Bayreuther Sonntag vom
12.09.2010

Mit Kultur beeindrucken

MdB Dr. Peter Gauweiler setzt im Ausland auf Kulturaustausch

BAYREUTH. Dr. Peter Gauweiler, die Person polarisiert, immer noch - wenngleich es um den streitbaren Politiker ruhiger geworden ist. Auch wenn man nicht erwartet, dass er zu kulturellen Themen referiert, hat seine Person Zugkraft. Schließlich könnte er, wäre die Politik in Bayern etwas anders verlaufen, heute Ministerpräsident sein.

V.l. Dr. Peter Gauweiler, Sissy Thammer/Indentantin des Festivals junger Künstler, Hartmut Koschyk. Foto. Munzert

So war es nicht verwunderlich, dass der Weiße Saal des Schlosses Fantaisie in Eckersdorf voll besetzt war, als der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium und MdB Hartmut Koschyk (CSU) zum „Bayreuther Kulturgespräch" bat.

„Haben wir Deutschen außer dem Dichterfürst Goethe in Sachen auswärtiger Kultur nicht mehr zu bieten?"

Dr. Peter Gauweiler, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag, setzt vor allem auf das Kulturgut Sprache. „Sprache ist das Herz und das Gedächtnis eines Gemeinwesens", so Dr. Gauweiler. „Wir Deutschen sollten uns jedoch allmählich Sorgen um dieses Kulturgut machen". Wichtig sei für ihn, die deutsche Sprache auch für die internationale Wissenschaft und Wirtschaft zu erhalten. Zu einer erfolgreichen Kulturpolitik zählt auch der Dialog in deutscher Sprache zwischen den Staaten. Dazu gehöre es auch, deutsche Bibliotheken im Ausland zu fördern. Mit Kulturprojekten könne auf internationaler Ebene einiges mehr bewegt werden.

Solches Engagement auf kultureller Ebene sei wirkungsvoller als Militärpräsenz, die viel Geld verschlinge. gmu